

daß die dürre Krott werde aufflauffen vnd geschwellen / wie hiers
 von Paracellus ganz falsch geschriben / nachdem aber durch dise
 aufgelegte Krott oder Pflasterzelten / der Schmerzen nachgelas-
 sen / vnd gleichsam in einen Spiz sich erhoben / ist es ein anzeigen /
 daß die Natur das Giffte überwunden / vnd von Herken getriben
 habe / alsdan muß man entermachende Pflaster oder Röchle auffles-
 gen / vnd hierbey keine Mühe oder Fleiß spahren. Hierzue dienen
 daß klein vnd grosse Zuegpflaster / daß Pflaster von Steinklee
 vnd schleimichte Weichpflaster / so alle in der Apothecken jederzeit
 zufinden. Sehr kräftig ist auch das schwarze Pest- Pflaster
 hierzu sehr dienlich. Etliche füllen einen außgeholtten Zwiesel
 mit Theriack / bratten den in der Aschen in ein naß Papier ein-
 gewickelt / legen ihn alsdann etwas zerstoßen auf die Drüße; Arz-
 me Leuth können nehmen Sawrteig oder Brach / gestossenen
 Senffsaamen / gebrattene Knobloch oder Zwiesel vnd Taubens
 Kott / ein wenig Theriack mit Del / oder Butter / oder altes
 Schmehr / alles zusamen gestossen vnd aufgelegt. Jungen Kin-
 dern braucht man sicherlich etliche Feigen mit Taubenkott Eys-
 bischwurz / Scabiosenblätter / Camillenbluem / gestossenen Bechs
 oder Rienharz vnd weiß Lilienöhl oder Milchraum zu Pflaster
 gemacht vnd alle Stund verneueret. Wann diß nicht versangen
 oder helfen wolte / so nehme man ein gueten Theil Amoniac,
 mit Lilienöhl zerlassen vnd allein übergelegt. Wann man ver-
 merckt / daß die Bäule zeitig vnd ein Eytter in sich hat / soll man
 sie mit einen scharpffen krumpen Schermesserlein eröffnen / das
 mit der Wuest heraus komme / vnd also offen halten / biß alles
 wol außgerunnen / gesäubert vnd mit verzeichneten Sachen selb-
 bige gereinigt werde. Nachdem es ganz vnd gar außgereutet /
 soll man das Wundgeschwår mit seiner hierzue gehörigen Salben
 zuheylen vnd schliessen. Bey disen allen zumercken / daß alle Sals-
 ben vnd Pflaster sein leydentlich warm vnd nicht kalt aufgelegt /
 vnd